



CAP.

capability

Das Top-Talent-Programm
für AHS-OberstufenschülerInnen

JAHRESBERICHT.

2010/2011

CAP. ist ein Ausbildungsprojekt zur Förderung jugendlicher Talente im Bereich Technik/Mechatronik und Management.

Ausgangssituation

Einerseits fehlen in Unternehmen Führungskräfte mit hochwertiger generalistischer Ausbildung, wie großem Allgemeinwissen, ausgezeichneten Fremdsprachenkenntnissen und technischem Verständnis.

Andererseits gab es bislang kein Ausbildungsangebot für technisch begabte Jugendliche, die eine AHS besuchen. Hier blieb bisher viel Potenzial liegen.

Ziele und Nutzen von CAP.

Das durchdachte 4-jährige Ausbildungsprogramm bereitet motivierte junge Menschen auf die komplexen Herausforderungen im Wirtschaftsleben vor und bietet Unternehmen die Möglichkeit, begabte und leistungsbe-reite Jugendliche kennen zu lernen. Die TeilnehmerInnen an CAP. erhalten parallel zur AHS-Oberstufe eine professionelle, modular aufgebaute Mechatronik-Ausbildung (bis zur Lehrabschlussprüfung) sowie eine alters-gerechte Management-Ausbildung und erwerben praktische Berufserfah-rung in Ferialpraktika bei Industriebetrieben.

Diese ganzheitlich ausgebildeten LeistungsträgerInnen von morgen stel-len ein Potenzial für den dringend benötigten Führungskräftenachwuchs in Industriebetrieben dar und werden langfristig den Wirtschaftsstandort OÖ stärken.

CAP. nützt als innovatives, praxisnahes Projekt der Talentförderung sowohl den technisch interessierten Jugendlichen als auch den Industriepartnern am Wirtschaftsstandort OÖ.

Wesentliche Arbeitsprinzipien von CAP.

- Anbieten und Einfordern von hoher Qualität
- Förderung der Individuen und des Teamgeistes
- Offenheit für unterschiedliche Kulturen und Blickwinkel
- Talentförderung unabhängig von der sozialen Herkunft
- Ständige Weiterentwicklung des Programms
- Enge Kooperation mit den Partnerfirmen und damit der betrieblichen Praxis

Lehrabschlussprüfung Mechatronik

8. Klasse AHS

Zertifikat 2

6. + 7. Klasse AHS

Zertifikat 1

5. Klasse AHS



Bei der MECHATRONIK-Ausbildung werden die Lehrinhalte von Maschinenbau/Mechanik und der Elektronik, unter Einbindung der Informatik, vermittelt. Die gesamte Ausbildung ist in unterschiedlichen Modulen aufgebaut, die sowohl zeitlich als auch inhaltlich aufeinander abgestimmt sind.

Kurzbeschreibung von CAP.	2
Ausgangssituation	
Ziele und Nutzen	
Wesentliche Arbeitsprinzipien	
Von der Idee zum Projekt.	4
Die Entwicklungsgeschichte	
Spezielle Zielsetzungen 2010/11	
Team.	5
Das CAP-Management	
Das CAP-Office	
Fachberatung Mechatronik	
PR und Öffentlichkeitsarbeit	
Mechatronik-Ausbildung	
Inhaltliche Arbeit	6
Aufbau handwerklich-technischer Kompetenzen	
Aufbau von Management-Kompetenzen	
Erlangen betrieblicher Kenntnisse	
Auszüge aus dem CAP.-Tagebuch	8
Mechanik	
Elektrotechnik	
Abschlussfeier	
Kooperationen	10
Sponsoren	
Öffentliche Förderungen	
Partnerschulen	
Ausblick	11

CAP.tain = TeilnehmerIn des Projektes CAP.



Im Zuge der Namensfindung für das Projekt kam es zu einem Wortspiel, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes als CAP.tains bezeichnet wurden. Eine recht passende Metapher, muss doch ein Kapitän auch Dinge aktiv angehen und Verantwortung übernehmen. Der Begriff löste bei den Jugendlichen eine hohe Identifikation aus und ist deshalb ins CAP.-Vokabular übergegangen.

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
 Projektleitung CAP, Frau Mag. Ruth Arrich-Deinhammer
 in Zusammenarbeit mit der Future Wings Privatstiftung,
 Collmannstr. 2, 4600 Wels
 Fotos: CAP.



VON DER IDEE ZUM PROJEKT.

Die Entwicklungsgeschichte

Ausgangspunkt war die schon seit Jahren bestehende Vision von DKfm. Ludwig Szinicz, dem Gründer der TGW Transportgeräte GmbH & CoKG, eine umfassende, generalistische Ausbildung junger Menschen zu etablieren. Gemeinsam mit Eltern, die eine Ausbildung für ihre vielseitig interessierten Kinder suchten, entstand die Idee, parallel zur AHS-Oberstufe einen handwerklich-technischen Lehrgang anzubieten. War ursprünglich davon die Rede, einem kleinen Kreis von Interessierten in der TGW-Lehrwerkstätte eine Basisausbildung zu ermöglichen, erweiterte sich das Vorhaben durch das Einbeziehen von Experten, wie Herrn Ing. Peter Grininger (langjähriger Leiter der Lehrlingsausbildung der VA Stahl), der neben dem technischen und pädagogischen Know-how auch sein persönliches Netzwerk einbrachte. Gemeinsam wurde ein Konzept erarbeitet, das eine hochwertige Mechatronik-Ausbildung bis zur Lehrabschlussprüfung beinhaltet. Wie realistisch und fundiert das Konzept ist, zeigt die Tatsache, dass von der Wirtschaftskammer (Hr. Dr. Herwig Siegl, Leiter der Lehrlingsstelle und der Meisterprüfungsstelle) die Zusage kam, die Ausbildung zu unterstützen und die Absolventen zur Lehrabschlussprüfung zuzulassen. Mit den zertifizierten mechatronischen Werkstätten am WIFI in Linz war in weiterer Folge auch der ideale Ausbildungsort gefunden. Was im Dezember 2009 mit einem ersten informellen Gespräch über Ausbildungsmöglichkeiten für vielseitig begabte Jugendliche begonnen hatte, fand seine Umsetzung im September 2010 als ausgereiftes Zusatzangebot für Top-Talents.



Die CAP-Pilotgruppe 2010/11

Spezielle Zielsetzungen 2010/11

- Entwicklung und Erprobung der handwerklichen Grundausbildung/Basismodul
- Erarbeiten eines Konzeptes für die altersgerechte Management-Ausbildung
- Organisation von Ferialpraktika in Industriebetrieben
- Vorbereitung der weiterführenden Fachausbildung
- Ausweitung der Schulpartnerschaften und damit der TeilnehmerInnenzahl (Ziel: 2 Gruppen)
- Gewinnen von Partnerunternehmen und Sponsoren

Das CAP.-Management:



DKfm. Ludwig Szinicz, Initiator und Projektträger

Unternehmer (TGW Logistics Group) und Gründer der Future Wings Privatstiftung, die die „Förderung von Lernen & Wachsen“ zum Zweck hat. Zur Zeit werden 6 Projekte finanziell unterstützt, um jungen Menschen durch individuelle Förderung, Qualifizierung und Begleitung einen erfolgreichen, selbstbestimmten und glücklichen Lebensweg zu ermöglichen.



Ing. Werner und Mag. Ruth Arrich, Initiatoren und Projektleitung:

Ing. Werner Arrich ist seit 1989 Unternehmer im Technologiebereich, Mag. Ruth Arrich Personalberaterin.

Den Eltern von drei Jugendlichen stellt sich immer wieder die Frage nach der geeigneten Ausbildung für den Nachwuchs. Sie nahmen die wahrgenommene Lücke im handwerklich-technischen Bereich zum Anlass, selbst aktiv zu werden.

Das CAP.-Office:



Monika Netzthaler

Frau Monika Netzthaler vom Office der Future Wings Privatstiftung unterstützte das CAP-Management tatkräftig bei organisatorischen und administrativen Aufgaben.

Fachberatung Mechatronik:



Ing. Peter Grininger

Peter Grininger war vor seiner Pensionierung Ausbildungsleiter der voestalpine Stahl und Präsident im Verband der Ausbildungsleiter OÖ. Mit seinem Erfahrungsschatz und seiner fachlichen Kompetenz konnte der modulare Lehrgang entwickelt werden. Er ist Ansprechpartner in allen Fragen rund um die technisch-handwerkliche Ausbildung.

PR und Öffentlichkeitsarbeit:



Mag. Ina Aglas, Public Relations

Selbst Mutter einer CAP.tain weiß Frau Aglas über das Projekt bestens Bescheid und sorgt als erfahrene PR-Beraterin dafür, dass die Informationen in geeigneter Form an die richtigen Stellen gelangen.

Mechatronik:

Herr Stoiber und Herr Pfaffenberger koordinieren und organisieren die Ausbildung in den Werkstätten.



Dipl.-Ing. Christoph Stoiber, Produktmanager technische Weiterbildung



Ing. Sven Pfaffenberger, Fachbereichsleiter Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikation

Herr Pfaffenberger steht den Jugendlichen als Ansprechpartner in allen Dingen rund um die Ausbildung in den Werkstätten zur Verfügung. Gemeinsam mit den Trainern sorgt er dafür, dass der Unterricht auf einem fachlich hohen Niveau in einer lernfreundlichen Atmosphäre statt findet.

Im Jahr 2010/11 wurden die CAP.tains in den Werkstätten von den folgenden Trainern angeleitet

- Andreas Garstenauer: Mechanik
- Jürgen Haselhofer: Mechanik
- Erich Haneschläger: Mechanik
- Andreas Puchner: Elektrotechnik
- Sven Pfaffenberger: Elektrotechnik

MECHATRONIK BASISMODUL 1. Jahr / 5. Klasse AHS

MODUL	INHALTE
Allgemeines	Betriebliche Kommunikation Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz Umweltschutz Beurteilen und Kontrollieren der Arbeitsergebnisse Lesen, Anwenden und Erstellen von technischen Unterlagen Planen und Steuern von Arbeits- und Bewegungsabläufen
Mechanik	Zuordnung und Handhabung von Werkzeugen, Werk- und Hilfsstoffen Manuelles und maschinelles Spanen 1
Elektrik	Elektrotechnische Größen, Einheiten und Gesetze Messen elektrischer Größen 1 Elektrische Schaltungstechnik, Elektroinstallation
Elektronik	Elektronische Bauelemente 1
ABSCHLUSSPRÜFUNG ZERTIFIKAT I	

Im Jahr 2010/11 absolvierten 12 Jugendliche das Basismodul.

Das Basismodul dauert 2 Semester und wird mit dem Zertifikat 1 abgeschlossen. 14-tägig, freitagnachmittags von 15.00 bis 20.15 Uhr und samstags von 8.30 bis 14.30 Uhr findet während des Schuljahres der Werkstättenunterricht statt. Der Jahrgang 2010/11 zeigte einen sehr guten Lernerfolg, weshalb die ursprünglich geplanten Blockeinheiten in der letzten Schulwoche nicht gebraucht wurden.

Aufbau handwerklich-technischer Kompetenzen: 273 Einheiten

Die Grundlage für die Ausbildung bildet der Lehrplan für die Berufsschulen im Amtsbereich des Landesschulrates für OÖ für den Lehrberuf „Mechatronik“.

Mechanik, 10 Ausbildungswochenenden à 13 Einheiten:



Im Vordergrund stand vorerst das manuelle Spanen, insbesondere das auf Maß Feilen sowie Entgraten von Werkstücken.

Was sich einfach anhörte, stellte sich als große Herausforderung an die Genauigkeit und das Durchhaltevermögen heraus. Nach einer anstrengenden Eingewöhnungsphase von 4 Werkstattagen hatten die Schüler, die an langes Stehen nicht gewöhnt waren, diese Hürde aber genommen. Rückblickend wurde dieser Teil der Ausbildung als guter Ausgleich zur Schule empfunden und blieb bei den meisten in guter Erinnerung. Das erste Werkstück war ein Schlüsselanhänger aus Messing. Besonderes Highlight war das Anfertigen von Kerzenständern, die zu Weihnachten verschenkt werden konnten.

Bei der Arbeit in der Werkstätte achten die Trainer im Besonderen darauf, dass Sauberkeit und Ordnung eingehalten werden und gegenseitiges Helfen und Unterstützen stattfindet. Wenn ein CAP.tain früher mit einem Arbeitsschritt fertig ist oder gerade keine Aufgabe hat, wird er/sie dazu angehalten, anderen unterstützend zur Verfügung zu stehen. Viele Handgriffe lassen sich auch nur zu zweit ausführen.

Neben der praktischen Arbeit wurde auch Theorie zur Metallbearbeitung, wie das Ausrechnen der richtigen Drehzahl für die Bohrmaschine, vermittelt.

Die CAP.tains konnten am Ende dieses Mechanik-Blocks eine fachgerechte und hochwertige Schraub- und Bolzenverbindung herstellen und beherrschten alle notwendigen Arbeitsschritte dazu.

Elektrotechnik, 11 Ausbildungswochenenden à 13 Einheiten:



Anfang Februar wechselten die Jugendlichen von der Mechanik-Werkstätte ins Elektrotechnik-Labor, wo sie eine dicke Mappe mit Lernunterlagen und ein Messgerät bekamen. Das Umfeld erinnerte jetzt mehr an den Schulalltag, vor dem praktischen Arbeiten musste viel Theorie erarbeitet werden. Das führte unter den CAP.tains zu einem Motivationseinbruch, dem durch das Einbauen von praktischen Übungen (z.B. dem Anfertigen von 220V und 380V Verlängerungskabel) entgegengewirkt wurde. Eine erste unangekündigte Wissensüberprüfung zeigte auch, dass noch nicht alle Lerninhalte verstanden und aufgenommen wurden. Nach einer gezielten Wiederholung der wesentlichen Themen brachte die zweite Wissensüberprüfung ein sehr gutes Ergebnis (durchschnittlich 93% der Aufgaben wurden richtig gelöst!). Der Trainer Herr Andreas Puchner nahm sich für jeden einzelnen CAP.tain Zeit, wurde nicht müde, Inhalte und Zusammenhänge wieder und wieder zu erklären und konnte so bei allen die notwendigen Grundlagen der Elektrotechnik verankern.

Aufbau von Management-Kompetenzen

Teambuilding

Gestartet wurde noch vor Beginn des ersten Semesters mit den Teamtagen, die einerseits dem Kennenlernen der Jugendlichen, andererseits dem Trainieren von Teamarbeit dienete. Durch das gemeinsame Lösen von Aufgaben und Erleben von Gemeinschaft wurde die Basis für einen nützlichen Gruppenprozess gelegt. Barrieren wurden abgebaut und der Bereitschaft, sich offen und wohlwollend zu begegnen, Platz gemacht. Die professionell begleiteten Teamtage ermöglichen ein gegenseitiges Kennenlernen in lockerer Atmosphäre, bieten Spaß und unvergessliche Erlebnisse durch spannende Aktivitäten, vermitteln einen bleibenden Eindruck von erlebter Zusammenarbeit, bauen Vertrauen in die eigenen und gemeinsamen Fähigkeiten auf. Die Jugendlichen hatten 2 sehr erlebnisreiche Tage und konnten sich näher kennenlernen. Eine gute Basis für die Bildung eines erfolgreichen Teams war damit gelegt. Herzlichen Dank an Roland Palmethofer und Klaus Röhl, die die Tage mit großer Sensibilität für die Jugendlichen abwechslungsreich und spannend gestalteten.

Beim Teambuilding nicht dabei war Sarah Hagmann, die erst nach 2 Wochen ins Programm eingestiegen ist. Sie wurde dennoch sofort herzlich aufgenommen und konnte sich problemlos in die Gruppe integrieren.



Outdoor-Trainer Mag. Roland Palmethofer und Ing. Klaus Röhl



Fotodokumentation

Um Sponsoren, Projektpartner und andere Interessierte auf dem Laufenden zu halten, wurde den Jugendlichen die Aufgabe übertragen, ihr Tun in den Lerneinheiten mitzudokumentieren. Paula Aglas erklärte sich bereit, immer eine Kamera mitzubringen. Das Fotografieren und Verfassen der Kommentare wurde von allen CAP.tains erledigt, jede/r übernahm mehrmals diese Aufgabe. Dieses Prozedere 2 Semester lang lückenlos durchzuhalten, erforderte viel Verlässlichkeit, Disziplin und Ausdauer.

Projektmanagement

Bei der Vorbereitung der Abschlussfeier des Basismoduls wurde den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, ihr erstes gemeinsames Projekt eigenverantwortlich und möglichst eigenständig durchzuführen. Begleitet und unterstützt wurden sie dabei von Frau Mag. Ina Aglas, die ihre Erfahrungen in der Event-Organisation zur Verfügung stellte und den CAP.tains immer wieder wertvolle Impulse und Rückmeldungen gab.

Das Ergebnis war ein kurzweiliger Vormittag, an dem die Jugendlichen die Gäste persönlich empfingen und zum Festsaal begleiteten, die Moderation zwischen den Programmpunkten übernahmen, Bilder aus der Werkstätte und einen selbst erstellten Videoclip vorführten. Und natürlich auch ihre Zertifikate in Empfang nahmen.



Erlangen betrieblicher Kenntnisse

Betriebsbesichtigung

Um einen ersten Einblick in einen Produktionsbetrieb zu bekommen, besuchten die Jugendlichen die Fa. TGW in Wels und bekamen dort eine Führung durch die Produktion.

Ferialpraktika

In einem gemeinsamen Meeting der Industriepartner und der CAP-Projektleitung zum Thema Ferialpraxis wurden die Rahmenbedingungen und der Ablauf der Praktika abgestimmt.

In den meisten Betrieben war es bisher üblich, im Produktionsbereich nur PraktikantInnen ab dem Alter von 16 Jahren zu beschäftigen. In der CAP-Gruppe waren allerdings zu Ferienstart im Juli alle erst 15 Jahre alt, 3 Jugendliche wurden im Juli oder August 16. Die Betriebe erklärten sich dennoch bereit, CAP.tains aufzunehmen.

Insgesamt absolvierten 8 Jugendliche eine Ferialpraxis bei den Firmen:

- TGW: Max und Valentin arbeiteten 5 Wochen in der Vormontage mit
- Trench Electric: Paula und Carina waren 3 Wochen in der Lehrlingswerkstätte und durften auch in Konstruktion und Schalterbau schnuppern
- Engel: Patrick arbeitete 4 Wochen in der elektrischen Maschineninstallation mit
- Robert Bosch AG: Reza arbeitete 3½ Wochen an einem Dokumentationsprojekt mit
- Siemens Transformers Austria GmbH & CoKG: Christian arbeitete 4 Wochen im Trafobau/Einsatzgebiet Kernbau mit
- WFL: Sarah durfte 4 Wochen lang Erfahrungen im Einkauf sammeln

Die Jugendlichen konnten wertvolle Erfahrungen sammeln und vor allem den betrieblichen Ablauf kennen lernen. Ungewohnt war für viele der meist frühmorgendliche Start um 7.00 Uhr, was mitunter bedeutete, um 5.00 Uhr aufstehen zu müssen. Da bei unter 16-Jährigen besondere Sicherheitsbestimmungen gelten, durften die CAP.tains nicht überall mitarbeiten, sondern nur beobachten. Die Bandbreite der Erfahrungen der Jugendlichen pendelte daher je nach Aufgabenbereich zwischen anstrengender körperlicher Arbeit und teilweise Unterforderung.

Gelernt haben sie alle dabei: manches für die Ausbildung und viel fürs Leben.





AUSZÜGE AUS DEM CAP.-TAGEBUCH.

Mechanik

„Wir sollten 0,2 mm von einem 15 mm hohen Metallblock abfeilen. Kein Problem, dachte ich, das haben wir gleich. Fertig waren wir dann nach drei Stunden. Nicht nur mit dem Feilen, sondern auch vom langen Stehen. Aber gefreut haben wir uns schon, als uns der Trainer zum Schluss gelobt hat.“ *Paula*

„Heute ging es darum, unseren Werkstücken den letzten Schliff zu verpassen. Es ist erstaunlich, wie viel man mit einem einzigen Feilenstrich wieder zerstören kann. Neu im Team ist Sarah, sie war heute das erste Mal dabei.“ *Max*

„Wir feilten auch dieses Wochenende an unseren Werkstücken weiter. Außerdem lernten wir Körnpunkte zu setzen, das heißt bestimmte Stellen auf einem Stück Stahl exakt zu markieren. Dann übten wir, mit dem Schlagwerkzeug Buchstaben in ein unverzinktes Blech von 2 mm Stärke zu setzen und konnten schließlich sogar unseren jeweiligen Stundenplan selbst anfertigen. Einige von uns haben auch schon die schmerzhafteste Seite des Handwerks kennengelernt. Wenn man nicht gut aufpasst, klopft man sich mit dem Hammer schon einmal auf den Finger.“ *Christian*

„Heute fingen manche schon mit dem Bohren an. Außerdem rechneten wir die Drehzahl aus, die wir zum Bohren unserer Stücke brauchen und notierten die Schnittgeschwindigkeit für das Material, das wir bearbeiten. Ich hatte viel Spaß und die Stimmung war wie immer gelassen und „chillig“.“ *Sarah*

„Jetzt sind alle mit dem Feilen fertig. Die Letzten kämpften gegen die Zeit, um endlich zu den nächsten Fertigungsschritten, wie Bohren, Gewinde Schneiden und Reiben, überzugehen. Unsere Ausbildung soll in einem Info-Film dokumentiert werden, ein Kamerateam filmte uns in der Werkstatt. Wir konnten daher nur wenig an unseren Werkstücken arbeiten.“ *Andreas*

„Viele haben heute ihr Werkstück fertig gemacht und gleich mit dem nächsten begonnen – einem Schlüsselanhänger aus Messing. Besonders interessant und lustig fand ich das Gewindeschneiden, es machte uns allen sehr viel Spaß. In der letzten Unterrichtseinheit dieses aufregenden, aber trotzdem anstrengenden Tages wurden wir in einer Theoriestunde über Toleranzen und Passungen im Allgemeinen aufgeklärt.“ *Valentin*

„Am Freitag sind wir den ganzen Nachmittag im Seminarraum gesessen und haben die Theorie zum Thema Metallbearbeitung wiederholt. Es war anstrengend, so viele Stunden zuzuhören. Dafür haben wir dann am Samstag etwas Cooles gelernt – Sägen und Außengewinde Schneiden. Das war schwieriger, als ich gedacht habe. Ich habe dieses Wochenende toll gefunden.“ *Patrick*



Elektrotechnik

„An diesem Wochenende haben wir mit Elektrotechnik begonnen. Jede Menge Lernunterlagen und das Messgerät, das jeder von uns bekommen hat, werden uns die nächsten Monate begleiten. Im Labor steckten wir unter anderem Parallel- und Serienschaltungen mit Widerständen und maßen dann die elektrische Spannung sowie die Stromstärke mit unseren neuen Geräten. Am Samstag besuchten uns Schüler von 4. Klassen und ihre Eltern, die sich für CAP. interessieren. Wir haben wieder viel Neues gelernt und lustig war es auch.“ *Reza*

„Diese Woche haben wir wieder Schaltkreise gesteckt und Stromstärke, Spannung und Widerstand berechnet. Außerdem haben wir gelernt, wie man eine Dreiecksschaltung in eine Sternschaltung umwandelt. Während des Experimentierens brannten bei einigen Multimetern die Sicherungen durch, was den Unterricht lustig und abwechslungsreich gestaltete. Mit viel neuem Wissen gingen wir am Samstag nach Hause und freuten uns schon wieder auf das nächste CAP-Wochenende.“
Katharina W.

„Wir haben gerechnet wie die Weltmeister. Stundenlang, trotzdem war's nicht langweilig. Dafür habe ich eigentlich gar keine Erklärung. Auf jeden Fall weiß ich jetzt alles über spezifische Widerstände. Fragt mich was!“ *Paula*

„Heute haben wir Berechnungen im Bereich Magnetismus durchgeführt. Wir wissen jetzt, dass die magnetische Durchflutung einer Spule von der Stromgröße und der Windungszahl abhängt. Rechnerisch ermitteln lassen sich auch die magnetische Flussdichte sowie die magnetische Feldstärke.“ *Paul*

„Da staunten unsere Väter nicht schlecht: Die beiden Verlängerungskabel, eines für 230V und eines für 400V, haben sie zum Vatertag nicht erwartet. Bei der Fertigung der Verlängerungskabel isolierten wir zuerst den Mantel ab, danach die dünneren Kabel, die sich darin befanden. Diese Kabel bestanden aus vielen sehr dünnen Kupferliezen. Auf die Liezen steckten wir sogenannte Adernendhülsen und befestigten sie. Danach fixierten wir die Adernendhülsen mit Schrauben an den Steckern. Zum Schluss montierten wir die Hüllen auf die Stecker und ... FERTIG waren die Verlängerungskabel. Dieses Wochenende war wieder sehr lustig, weil die Zeit beim Arbeiten nur so verfliegen ist.“
Katharina M.

„Darauf haben wir uns jetzt schon richtig gefreut. Handwerkliches Geschick ist wieder gefordert! Bei ersten einfachen Lötübungen entwickelten wir ein Gespür für diese Aufgabe und stellten schließlich ganz passable Würfel aus filigranem Metalldraht her. Am Samstag setzten wir uns erstmals mit dem Thema Eventmanagement auseinander. Wir CAPtains organisieren unsere Abschlussfeier und jeder übernimmt einige Aufgaben dafür.“ *Carina*



Abschlussfeier

„Wir haben es geschafft! Alle haben durchgehalten und das Basismodul erfolgreich abgeschlossen. Als letzte Aufgabe in diesem Ausbildungsjahr organisierten wir gemeinsam unseren ersten Event – die Abschlussfeier. Wir gestalteten die Einladung, Videos und eine Diashow, kümmerten uns um die Ausstattung des Raums und um das Programm und sorgten für die Gästebetreuung und die Moderation der Veranstaltung. Als uns Herr Szinicz zum Schluss unsere Zertifikate übergab, dachten wir alle dasselbe: Diese Ferien haben wir uns wirklich verdient.“ *Paula*



Schüler des Aloisianum Linz:

Paul Fellingner, Patrick Tang, Christian Buchgeher, Andreas Kogler, Reza Vakilzadeh (mit Herrn Direktor Karl Hödl, Ruth Arrich, Günther Vormayr und Ludwig Szinicz)



Schülerinnen und Schüler des Stiftsgymnasiums Wilhering:

Paula Aglas, Max Arrich, Carina Hübsch, Katharina Mayerhauser, Katharina Winkler (mit Ruth Arrich, Ludwig Szinicz und Günther Vormayr)



Schülerin und Schüler des BORG Linz:

Valentin Ransmayr, Sarah Hagmann (mit Ruth Arrich, Ludwig Szinicz und Günther Vormayr)



KOOPERATIONEN

Sponsoren

Future Wings Privatstiftung

Das Pilotjahr 2010/11 wurde fast zur Gänze durch die Future Wings Privatstiftung finanziert.

Weitere Sponsoren

Das Gewinnen weiterer Sponsoren war ein Schwerpunkt der Arbeit im Pilotjahr. Wir führten zahlreiche Gespräche und stießen zwar auf breites Interesse und vor allem auch Zustimmung seitens der Industriebetriebe. Die Bereitschaft, Feriapraxisplätze bereit zu stellen war groß und überstieg sogar unseren Bedarf. Finanzielle Mittel zur Ausbildung der Jugendlichen zur Verfügung zu stellen, war allerdings bisher nur für wenige vorstellbar.

Die folgenden Firmen sagten eine finanzielle Förderung von CAP zu:

- IV-Industriellenvereinigung OÖ: für das Jahr 2010/11
- Tiger Coatings
- Siemens VAI Metals Technologies GmbH: ab dem Jahr 2011/12
- Greiner Holding

Öffentliche Förderungen

Auch in der Politik stießen wir auf großes Interesse, Frau Landesrätin Mag. Doris Hummer nahm an unserer Pressekonferenz am 18. 10. 2010 teil und sagte ihre Unterstützung zu. Da das Projekt einen hohen Innovationsgrad hat, entspricht es allerdings den verschiedenen Förderrichtlinien in weiten Teilen nicht. Deshalb sind wir noch immer auf der Suche und können hier noch keine Erfolge verzeichnen.

Partnerschulen

Im Jahr 2010/11 nahmen 12 Jugendliche aus den folgenden 3 Schulen am Programm teil:

- Stiftsgymnasium Wilhering: 4 Mädchen und 1 Bursche
- Aloisianum Linz: 5 Burschen
- BORG Linz: 1 Mädchen und 1 Bursche

Um den Kreis der Partnerschulen zu erweitern wurde mit Unterstützung von Herrn Mag. Günther Vormayr (Landesschulrat OÖ) ein Informationsabend für AHS-DirektorInnen und BildungsberaterInnen veranstaltet. Die folgenden Schulen erklärten sich in der Folge dazu bereit, ihren SchülerInnen in den nächsten Jahren das CAP-Programm anzubieten:

- BRG Traun
- BRG Hamerlingstraße
- BRG Auhof
- BRG Baumgartenberg

In allen genannten Schulen fanden im Rahmen der Berufsorientierung CAP-Informationsveranstaltungen für Eltern und SchülerInnen der 4. Klassen statt.

- Mit Herbst 2011 starten 2 neue Gruppen à 11 Jugendliche das Basismodul.
- Von den 12 TeilnehmerInnen des Basismoduls 2010/11 werden 11 Jugendliche die 2-jährige Fachausbildung anschließen. Ein Jugendlicher muss aufgrund seines Wohnortwechsels aus dem Programm ausscheiden.
- Da viele Industriebetriebe im Raum Wels angesiedelt sind, soll auch in Wels eine Partnerschule gewonnen werden.
- In der Fachausbildung wird verstärkt die Management-Ausbildung einfließen. Im Zentrum stehen dabei die Themen Selbstmanagement und kreatives Problemlösen.
- Die Möglichkeiten von Auslandspraktika sollen geprüft werden. Eventuell können schon im Sommer 2012 die ersten Entsendungen ins Ausland statt finden.
- Die Möglichkeiten über weitere Sponsorfirmer und öffentliche Fördermittel die Finanzierung auf eine breitere Basis zu stellen sollen weiter geprüft werden.



CAP, Collmannstraße 2, A-4600 Wels
+43 (0)7242 486-1250, F: +43 (0)7242 486-7250
office@cap-future.eu, www.cap-future.eu
inspired by FUTURE WINGS PRIVATSTIFTUNG

